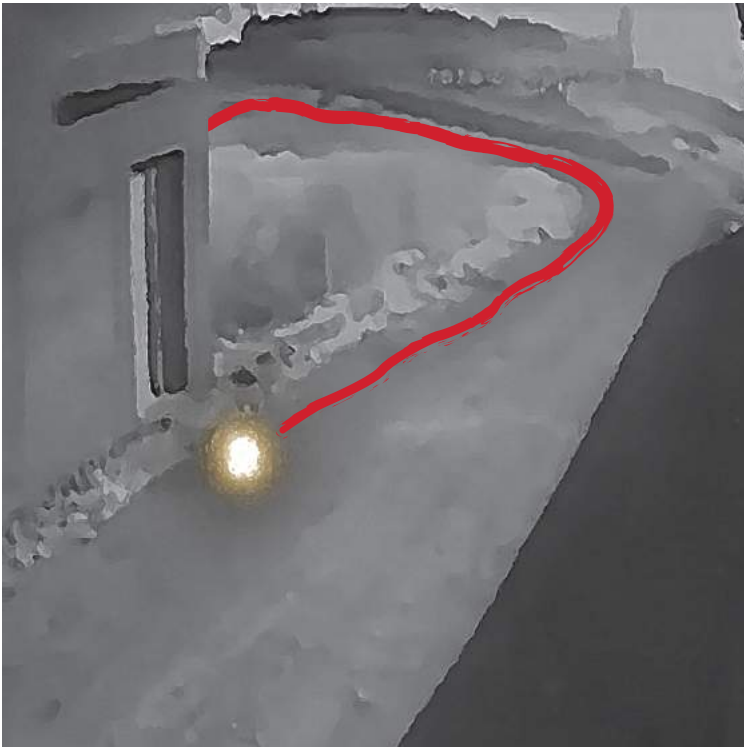


PS

– nach Spuren



eine szenisch-musikalische Spurensuche

Elnaz Seyedi und Ehsan Khatibi, Konzept und Komposition

Lea Letzel, Raum und Licht

Miako Klein, Paetzoldflöte

Sarah Saviet, Violine

Rie Watanabe, Objekte

Joachim Heintz, Klangregie

Aram Khelif, Technische Betreuung

Luise Roßbach, Technische Betreuung

26. und 27. März 2022, 19:00 Uhr

Alte Feuerwache

Melchiorstraße 3

50670 Köln

Um den Kopf der Medusa abzuschlagen, ohne dabei zu versteinern, hält Perseus sich an das Allerleichteste, an die Winde und Wolken; und er richtet seinen Blick auf das, was sich ihm nur in einer indirekten Sicht enthüllen kann, als Bild in einem Spiegel. [...]

Was das abgeschlagene Haupt angeht, so lässt er es nicht etwa liegen, sondern trägt es in einem Sack verborgen mit sich herum; wenn Feinde ihn zu überwältigen drohen, braucht er es nur vorzuzeigen, in dem er es an den Schlangenhaaren herauszieht, und die blutige Trophäe wird zu einer unbesiegbaren Waffe, die er nur in Extremfällen benutzt und nur gegen den, der die Strafe verdient, in die Statue seiner selbst verwandelt zu werden. [...]

Immer ist es eine Ablehnung des direkten Anblicks, aus der Perseus seine Kraft bezieht, nicht aber eine Ablehnung der Realität der Monsterwelt, in der zu leben ihm beschieden ist, einer Realität, die er mit sich herumträgt, die er als seine Bürde annimmt.

(Italo Calvino, Sechs Vorschläge für das nächste Jahrtausend, Fischer Verlag, Frankfurt am Main, August 2012, S. 16, 17)

1

Vergessen geschieht lautlos und unspektakulär.



.. 2

Jeder weiß noch, worum es geht.
Niemand hat es vergessen, aber ...



Der größte Teil geht verloren. Das ist die älteste Selbstbeschreibung des menschlichen Gedächtnisses, die für Individuen wie für Gesellschaften und Kulturen gilt.



Die radikale Asymmetrie zwischen einem starken Vergessenswunsch einerseits und einem starken Erinnerungsgebot andererseits bildet die Asymmetrie von Macht und Ohnmacht in einer Gewaltbeziehung ab und setzt sie fort.



Wer das Licht in die Ecke trägt,
verdunkelt den Rest des Raumes.
(Francis Bacon)



Mit der Löschung einer Spur wird
das Fortleben einer Person oder
eines Ereignisses im Gedächtnis der
Nachwelt ebenso unmöglich wie die
Aufdeckung eines Verbrechens.





Die ignorierten Objekte und Personen
führen ein Schattendasein, denn „man
sieht nur, die im Licht sind, die im
Dunkeln sieht man nicht“.



Der Entzug von Aufmerksamkeit kann umgehend
rückgängig gemacht werden, wenn es sich
um Fragen der alltäglichen Wahrnehmung und
Fokussierung handelt.

Dann kann das Auge jederzeit umschalten und
Gegenstände, wie zum Beispiel im Denkmal,
das durch den routinisierten Blick »unsichtbar«
geworden war, aus dem Schattendasein im
Hintergrund wieder in den Vordergrund des
Interesses zurückholen.





Die Strahlkraft der einen Erinnerung dunkelt
anderes ab und verfestigt auf diese Weise
blinde Flecken im historischen Gedächtnis.



Beim Zudecken wird ein Problem oder
inkriminiertes Ereignis lediglich aus der
Kommunikation entfernt. Jeder weiß noch, warum
es geht, niemand hat es vergessen, aber
es hat seine emotionale Aufdringlichkeit verloren.



Wir können kein Feuer machen,
wir können keine Gebete
sprechen, wir kennen auch
den Ort nicht mehr, aber wir
können die Geschichte erzählen.
(Schmuel Josef Agnon)

*(zitiert aus: Aleida Assmann, Formen des Vergessen, Göttingen: Wallstein,
2016, Seiten 30, 22, 67, 134, 43, 21, 24, 24, 223, 22, 220)*

Kleines Testament

Was da aufglimmt des Nachts
in der Kapsel meiner Gedanken,
perlmutterschimmernde Schneckenspur
oder Schmirgel zerstampften Glases,
ist kein Licht von Kirchen oder Fabriken,
das rotem oder schwarzem
Kleriker leuchtet.
Nur dieses Irisglimmen kann ich
dir hinterlassen zum Zeugnis
eines erkämpften Glaubens,
einer Hoffnung, die langsamer brannte
als ein harter Klotz in der Herdglut.
Bewahr' dir den Puder davon im Döschen,
wenn alle Lampen erloschen sind
und die Sardana höllisch wird,
und ein schattiger Luzifer niederfährt auf einem Bug
die Themse, den Hudson, die Seine,
schüttelnd die teerigen, von der Mühsal halb
gestutzten Flügel, um dir zu sagen: ´s ist Zeit.
Keine Erbschaft, kein Glücksbringer
schützt vor dem Ansturm der Monsune
auf dem Spinnweb der Erinnerung,
doch eine Geschichte dauert nur in der Asche,
und bleibend ist nur das Erlöschen.
Gut war das Zeichen: Wer es erkannt hat,
kann nicht scheitern auf der Suche nach dir.
Jeder erkennt die seinen: Der Stolz
war nicht Flucht, die Demut war nicht
feige, das schwache Aufflackern dort unten
war nicht das eines Streichholzes.

Eugenio Montale

BIOGRAPHIEN

Der in Teheran geborene Komponist **Ehsan Khatibi** (*1979) erhielt Kompositionsunterricht bei Alireza Mashayekhi in seiner Geburtsstadt und studierte Komposition bei Manfred Trojahn in Düsseldorf sowie bei Elena Mendoza in Berlin. Er ist Begründer und ehemaliger Dirigent des Iranian Percussion Ensemble for New Music, welches im Jahr 2006 den ersten Preis der Teheraner Universität gewonnen hat. Es folgten mehrere Stipendien, hierunter das Initial-Stipendium der Akademie der Künste Berlin (2021), das des Stipendienprogramms Musikfonds (2020), das Aufenthaltsstipendium des Künstlerhauses Lukas (2019) und das Arbeitsstipendium für Neue Musik Berlin (2018). Er hat mit Interpreten wie ensemble ascolta, KNM-Berlin, ensemble mosaik, Ensemble aventure, Ma'alot Bläserquintett, Ensemble Unitedberlin und vielen anderen zusammengearbeitet. Seit 2018 komponiert er zusammen mit Elnaz Seyedi für verschiedene Projekte. 2021 haben sie zusammen mit Johannes Abel beim internationalen Kompositionswettbewerb des Nationaltheaters Mannheim den zweiten Preis gewonnen. Aktuell lebt und arbeitet er als freischaffender Komponist in Berlin und promoviert bei Beat Furrer an der Kunstuniversität Graz.

www.ehsankhatibi.com

Elnaz Seyedi, geboren 1982 in Teheran, Kompositionsunterricht bei Alireza Mashayekhi in Teheran, Younghi Pagh-Paan und Jörg Birkenkötter in Bremen, Günter Steinke in Essen, Caspar Johannes Walter in Basel und Michael Reudenbach in Frankfurt am Main. Ausgezeichnet u.a. durch das DAAD-Jahresstipendium im Fachbereich Musik (2016), das Bernd-Alois-Zimmermann-Stipendium der Stadt Köln (2017), das Stipendium der internationalen Ensemble Modern Akademie (IEMA) in Frankfurt am Main (2018/19), das Aufenthaltsstipendium im Kleinen Markgräflerhof in Basel (2020), im Künstlerhof Schreyahn (2021) und in der Akademie der Künste in Berlin (2022). Aufführungen u. a. im Rahmen der Wittener Tage für Neue Kammermusik, der Darmstädter Ferienkurse, der

Kunstbiennale Venedig, der Gaudeamus Muziekweek Utrecht, des Ultraschall-Festivals Berlin, der Zeiträume-Biennale Basel, des Festivals Mixtur Barcelona, des Now! Festivals Essen, des Huddersfield Contemporary Music Festival und des Acht-Brücken-Festivals in Köln. Seit 2018 besteht eine enge Zusammenarbeit mit Ehsan Khatibi in einer Komponistenkollektive, die 2021 den 2. Preis beim Kompositionswettbewerb zu Albert Camus' „Der Fremde“ im Nationaltheater Mannheim zusammen mit Johannes Abel gewann.

www.elnazseyedi.com

Lea Letzel ist Künstlerin, Regisseurin und Pyrotechnikerin, die in ihrer künstlerischen Praxis interdisziplinäre szenische und performative Arbeiten an der Schnittstelle von Klang und Musik, Medienkunst sowie Tanz und Raum entwickelt. Im Zentrum steht dabei das Konzertformat und die Auseinandersetzung mit Fragen nach den Bedingungen und Konventionen von Aufführungssituationen. Lea Letzel studierte am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen und an der Kunsthochschule für Medien in Köln. 2015 ließ sie sich als Pyro- und Spezialeffekttechnikerin ausbilden. Sie hat an internationalen Ausstellungen sowie an Aufführungen im Witte de With in Rotterdam, im Maschinenhaus Essen, dem Theater Duisburg und der Philharmonie Duisburg teilgenommen. Außerdem war sie in der Bundeskunsthalle Bonn, bei der Bonner Gesellschaft für Kunst und Gestaltung, dem FrankfurtLAB in Frankfurt am Main, dem Acht-Brücken-Festival in Köln, im Edit-Russ-Haus für Medienkunst in Oldenburg, beim PACTZollverein Essen, den Münchner Kammerspielen und dem Kaaitheater Brüssel zu erleben.

www.leafletzel.de

Miako Klein, Blockflötistin und Geigerin, widmet sich der neuen, alten und improvisierten Musik. Sie gastierte u. a. beim Ensemble Modern, International Contemporary Ensemble NYC, QNG, Il Pomo d'Oro sowie bei der Tanzkompanie „Dorky Park“. Sie spielt regelmäßig mit ihrem Duo WARBLE, dem Trompeter Sava Stoianov, JANE IN ETHER und der Marc Sinan Company. 2010/2011 war sie Musikerin beim Cirque du Soleil. Mitschnitte ihrer Auftritte wurden auf HR, DLF, WDR3 und arte gesendet. 2014 war sie Stipendiatin der Kunstmeile Krems und 2014-2015 Residentin der Akademie Schloss Solitude. Sie studierte Blockflöte und Violine am Conservatorium Amsterdam sowie Blockflöte und Barockvioline an der UdK Berlin.

www.miakoklein.com

Sarah Saviet ist eine amerikanische Violinistin mit Lebensmittelpunkt in Berlin, die als Solistin und Ensemblesmusikerin auf Festivals in ganz Europa und den Vereinigten Staaten auftritt. Sie ist ein tel-des-Saviet/Houston-Duos-Mitglied des Riot Ensemble und regelmäßiger Gast im Ensemble Modern, dem ELISION, Ensemble Mosaik und dem Ensemble Resonanz. Sarah war Gastkünstlerin in der Kompositionsabteilung der Universität der Künste Berlin, an der Huddersfield University, mit dem Riot Ensemble an der Goldsmith University London und mit dem ELISION Ensemble an der Harvard University. Sie gab Workshops zur zeitgenössischen Geigentechnik an der Manhattan School of Music sowie an der UdK Berlin und hatte Künstlerresidenzen bei der Aldeburgh Music zusammen mit den Komponisten Lawrence Dunn, Jack Sheen und Künstler Rowland Hill.

www.sarah-saviet.com

Rie Watanabe ist eine japanische Schlagzeugin im Bereich zeitgenössischer- und improvisierter Musik. Die 1979 in Hokkaido/ Japan geborene Musikerin begann 1999 Ihre Musikausbildung in Tokyo University of the Art. 2005 kam sie nach Deutschland und studierte an der HfM Karlsruhe als Stipendiatin im Rahmen des Japanese Government Overseas Study Program for Artist. Seit 2008 ist sie als freischaffende Künstlerin im Bereich zeitgenössischer Musik tätig. 2011 gründete Rie Watanabe mit Mirjam Schröder „Duo Vertige“, ein Duo für Schlagzeug und Harfe. 2014 begann sie die Projekte „TRAVEL MUSICA“ und „Honda Yuya Archive“, um die unterschiedlichen Möglichkeiten der Aktualisierung und Verfügbarmachung des musikalischen Erbes des japanischen Komponisten Yuya Honda im Besonderen und seiner Musik im Allgemeinen zu erkunden. Seit 2021 leitet Watanabe „DEHIO“, ein Ensemble für Musik aus NRW.

www.riewatanabe.net

Joachim Heintz studierte zunächst Literatur- und Kunstgeschichte in Braunschweig und Hamburg, dann Komposition in Bremen bei Younghi Pagh-Paan und Günter Steinke. Als Komponist arbeitet er sowohl für Instrumente als auch für Elektronik, für Konzerte, Performances und Installationen. Mit dem von ihm programmierten elektronischen Instrument ALMA hat er mit zahlreichen Partnern improvisiert. Auf dem Gebiet der Software ist er als Mitentwickler in den Open-Source-Projekten Csound und CsoundQt aktiv. Er leitet das elektronische Studio FMSBW im Institut für neue Musik der HMTM Hannover und das Electronic Department der Yarava Music Group Teheran.

www.joachimheintz.de

Das Projekt wurde in Teilen ermöglicht durch das Künstlerstipendium „Auf geht's!“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Ministry of Culture and Science
of the State of
North Rhine-Westphalia



Wir danken sehr herzlich unseren Förderer: der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen und dem Musikfonds e. V. mit Projektmitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Eine Veranstaltung von tritonus e. V. gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Kunststiftung
NRW

tritonus e. V.

Wir fördern
zeitgenössische Musik.